

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlich-Preussischen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12 1/2 Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpustzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N^o 21.

Mittwoch, den 13. März.

1872.

Politische Umschau.

Der große Kampf im preussischen Herrenhause um das Schulaufsichtsgesetz endete mit dem Siege des Fürsten Bismarck. Nicht bloß Deutschland, ganz Europa war auf den Ausgang dieses Kampfes gespannt. In allen denkenden Kreisen wird derselbe nicht nur als ein Kampf für die Unabhängigkeit des Staates gegen eine mittelalterlich-kirchliche Mediatisirung, sondern gleichzeitig auch als ein Kampf deutschen Gemüthes und deutschen Gewissens gegen jesuitisch-römische Verderbung betrachtet. Es ist begreiflich, daß ein Mann, der an der Gründung eines Staates einen hervorragenden Antheil gehabt, sich auch um die Erhaltung und Sicherheit desselben mehr Sorge macht, als andere Leute. Manche Menschen sind nun einmal, allen staatlichen Dingen gegenüber, geborene und unverbesserliche Philister. Etwas Großes macht sie niemals warm und heiß; ihre kleinen häuslichen Geschäfte besorgen sie vielleicht ganz ordentlich, aber ob der Staat gesichert ist, oder zu Grunde geht, das ist ihnen völlig einerlei und liegt außer ihrem Gesichtskreis. Sie haben sich niemals Rechenschaft davon gegeben, wie Staaten entstehen und erhalten werden; sie halten allensfalls ihren pünktlichen Gang in der Treitmühle für ein Mittel zur Erhaltung des Staates, aber einen Begriff von den Grundeigenschaften, Eigenthümlichkeiten und Lebensbedingungen ihres Vaterlandes haben sie nicht.

Diese Geister, die den Wald vor Bäumen nicht sehen, vermochten schon bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nicht zu begreifen, warum man denn dem Schulaufsichtsgesetze eine so große Bedeutung für das deutsche Reich zuschreiben sollte. Die Bekämpfung der welfischen Antriebe durch den Reichscanzler war ihnen unverständlich oder erschien ihnen übertrieben. Sie kamen nicht auf den Gedanken, der doch ziemlich nahe lag, bei dem Worte welfisch an alle politische Gegnerschaft zu denken, die neben der jesuitisch-römischen unser Deutschland zu bestehen hat. Mit den Jesuiten in Rom und in unserer Mitte thun sich die auswärtigen Mächte, die uns feindlich sind, zusammen; mit den kirchlichen Feinden, die uns nachstellen, verbrüdern sich die politischen: dies hat der deutsche Reichscanzler dem Herrenhause erläutert, indem er sagte: Was uns

geleitet hat, dieses Gesetz aus dem Unterrichtsgesetz herüberzunehmen und gerade jetzt nicht mehr die Geduld zu haben, die wir früher hatten, das war die Erwägung, daß wir früher in einem von ganz Europa beneideten confessionellen Frieden gelebt haben, und zwar auch mit der Confession, mit welcher es für eine evangelische Dynastie am schwierigsten ist, mit der römisch-katholischen. Dieser Frieden fing an, minder sicher für uns zu werden und von dem Augenblick, wo Preußen und mit ihm die evangelische Dynastie eine stärkere Entwicklung nahm. So lange zwei katholische Großmächte in Europa waren, von denen jede eine stärkere Basis für das katholische Bedürfnis bot, als Preußen, haben wir den Frieden gehabt. Dieser Frieden wurde schon bedenklich angefeindet nach dem österreichischen Kriege; als damals die Macht, die in Deutschland so lange das katholische Princip aufrecht erhalten hatte, 1866 im Kriege unterlag und die Zukunft Deutschlands in die Hand eines evangelischen Staates gelegt wurde. Aber man verlor die Ruhe auf der andern Seite vollständig, als die zweite katholische Hauptmacht in Europa denselben Weg ging, und uns eine Macht zufiel, die mit Gottes Hilfe in unserer Hand bleiben wird. So ist wenigstens die Thatsache bestätigt, daß gleichzeitig mit Preußens Wachthum sich eine Verminderung des confessionellen Friedens herausgestellt hat. Inwieweit das mit den Absichten einer Partei zusammenhängt, Waffen für ihre Zwecke in die Hände zu bekommen, und inwieweit diese Auffassung vom diplomatischen Standpunkte getheilt wird, das charakterisirt am besten der Bericht eines unserer hervorragendsten Gesandten in einer der wichtigsten Stellungen, der zufällig in meiner heutigen Post enthalten ist und mich eigener Aeußerungen überhebt. (Der Ministerpräsident verliest einige Stellen aus einem Gesandtschaftsbericht neuesten Datums, der fast wörtlich Folgendes enthält: „Die in Frankreich gewünschte Revanche knüpft sich an die Heraufbeschwörung religiöser Zerrissenheit in Deutschland. Die deutsche Einheit und Kraft soll durch diesen Zwiespalt lahm gelegt werden, und der gesammte Clerus, von Rom geleitet, soll in Verbindung mit diesen Bestrebungen den römischen Hoffnungen auf Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes dienlich sein. In Frankreich ist eine gegenseitige Vereinbarung oder besser Dupirung des

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

clericalen und nationalen Interesses nur möglich, sobald dort der Clerus die Rache an Deutschland und die Wiederherstellung der Oberherrschaft auf seine Fahne schreibt, unter welcher Regierungsform dies auch immer sein möge. So hofft man dort stark zu werden, während in Deutschland durch die wohlorganisirte, von Rom, Paris und Brüssel aus geleitete Arbeit des Clerus kirchliche Zerwürfnisse bereitet werden sollen." In einem andern Passus heißt es: „Man mache sich keine Illusionen darüber, daß gleichzeitig mit der Revanche an Deutschland auch ein Schlag gegen Italien vorbereitet werden soll, so daß, wenn Deutschland durch die kirchlichen Zerwürfnisse gelähmt oder zerrüttet ist, das clericale Element in Italien seine Fahne aufpflanzt.“ Das ist die Ansicht eines gewiegten Diplomaten, der doch nicht für den Gebrauch bei den parlamentarischen Debatten geschrieben hat, sondern seine Ueberzeugung seinem Könige vorträgt. Es giebt eine Partei, deren Ideal in der Zeit liegt, in der das Commando des Rittmeisters schwächer wird, als der Einfluß des Beichtvaters. Dann wäre es zu spät, um mit Herrn v. Waldaw die Leute niederzuschlagen. Wir aber wollen die Leute so erziehen, daß sie nicht niedergeschlagen werden müssen und das Verderben im Keim ersticken. Der Beichtstuhl bleibt immer noch ein hinlänglich mächtiges Mittel, namentlich für Geistliche anderer Nationalität, aber wenigstens wird man wünschen, solche Geistliche, deren Benutzung des Beichtstuhls in dieser Weise bekannt wird, nicht zu Schulinspectoren zu machen.

Die Abstimmung des Herrenhauses, welches mit 125 gegen 76 Stimmen das Schulaufsichtsgesetz genehmigte, ist mehr als ein parlamentarischer Sieg, mehr als der Triumph einer einzelnen Reform. Sie ist durch Bismarck's Rede, durch die Niederschmetterung des Junkerthums und des Ultramontanismus, zum Wegweiser für die Politik Deutschlands auf lange Jahrzehnte hinaus geworden.

In Oesterreich hat das liberale Ministerium Auersperg einen sehr verkehrten Schritt gethan. Der Cultusminister beschied nämlich die an die päpstliche Unfehlbarkeit nicht glaubenden Altkatholiken dahin, daß ihre kirchliche Handlungen keine staatliche Berechtigung zu beanspruchen hätten, es sei denn, daß sie sich als Dissidenten aufthäten. Man betrachtet also von Seiten der Regierung die Altkatholiken als das Gegentheil von dem, wofür sie sich selbst halten: für ächte Katholiken. Die Infallibilisten jubeln natürlich über diesen ministeriellen Erlaß, aber wie uns scheint, etwas zu früh, denn die öffentliche Meinung der gebildeten Kreise ist sehr unzufrieden mit jenem Bescheide und wird der Regierung im Reichsrathe mit Interpellationen zusetzen. Es wird sich dann zeigen, ob das Ministerium den Erlaß aufrecht erhalten kann. — Im ungarischen Abgeordnetenhause befolgt die Opposition, um das Wahlgesetz nicht zur Abstimmung gelangen zu lassen, eine Tactik, die nur in den ehemaligen polnischen Reichstagen ihres Gleichen findet. Man macht nämlich so viel Scandal, daß Niemand sein eigenes Wort versteht und eine Abstimmung daher unmöglich wird. Wie es heißt, will die Regierung noch einige

Tage warten, ob die Opposition zur Vernunft, d. h. zu parlamentarischer Ordnung zurückkehrt. Ist dies nicht der Fall, dann soll dem Scandal ein Ende gemacht, der Landtag aufgelöst und eine neue Volksvertretung zur Erledigung der jetzt auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen einberufen werden.

Der italienischen Kammer wurde halb nach ihrem Widerzusammentritte eine Vorlage für dringende Verbesserungen der Wehrkraft im Betrage von 12 Millionen gemacht, welche auch sofort Genehmigung fand. Die öffentliche Meinung ist sich des Ernstes der Lage bewußt, welche dem Lande die Nothwendigkeit auslegt, sich auch mit schmerzlichen Opfern auf die Eventualität künftiger Verwicklungen mit Frankreich bereit zu halten. Italien wird im nächsten Jahre in den Stand gesetzt sein, binnen 14 Tagen 350,000 Mann gut exercirter Truppen mobil zu machen und in kürzester Frist andere 200,000 Mann aufzustellen. — Der Commissionsbericht über die Budgetvorlage ist im Ganzen der Regierung günstig ausgefallen. Ueber die Conversion der Nationalschuld sind die Verhandlungen noch in der Schwebe, doch hat sich die Regierung bereits im Princip damit einverstanden erklärt, daß Gewinn und Verlust jener Operation zu gleichen Theilen dem Fiskus und der Nationalbank anheimfallen sollen.

In Frankreich concentrirte sich das Hauptinteresse der vergangenen Woche um einen Scandal: den Proceß gegen den ehemaligen Präfecten Janvier de la Motte in Rouen. Dieses Muster eines kaiserlichen Präfecten, wie ihn der Finanzminister Pouyer-Quertier ausdrücklich nannte, hatte den leichtsinnigsten und schlechtesten Lebenswandel geführt und nicht bloß sein und seiner Frau Vermögen durchgebracht, sondern große Summen vergeudet, die er durch gefälschte Rechnungen herbeischaffte. Sie waren immer in der Ordnung gefunden worden und Pouyer-Quertier, der selbst durch die Unterschleife des Angeklagten compromittirt war, stellte ihm vor Gericht das glänzendste Zeugniß aus. Nun ist Herr Pouyer-Quertier der Erösus von Rouen; er und der Angeklagte haben dort viele Freunde. Die Stimmung gegen Janvier de la Motte wurde auch dadurch gemildert, daß es gar manche Präfecten des Kaiserreichs nicht viel anders getrieben haben, als er. Nichts desto weniger gereicht es Frankreich zur Schande, daß Janvier, gegen den so viele angesehene Zeugen die gesetzwidrigsten Dinge aussagten, von den Geschworenen zuletzt in allen Punkten freigesprochen wurde. Die öffentliche Entrüstung machte sich ganz besonders gegen den Finanzminister Luft. Thiers sah die Nothwendigkeit ein, Pouyer-Quertier aufzuopfern, so leid es ihm that, sich von einem Manne zu trennen, der ihn in seinen schützöllnerischen Ideen so lebhaft unterstützte.

Die belgische Repräsentantenkammer hat, nachdem die Verathung über das Budget der Justiz so viele stürmische Streitigkeiten erregt hatte, dieses Budget schließlich mit allen Stimmen angenommen. Bei der darauf folgenden Verathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen kam die Behaltung der Gesandtschaft bei dem Papste in Frage. Die Linke war dagegen, weil diese Gesandtschaft,

die
S
K
g
ge
la
Mo
er
D
D
den
mb
er
den
am
eine
Pat
bes
man
Bes
am
Wi
sch
schei
deut
fin
daß
Rö
stell
min
und
am
kath
kath
verr
kath
zum
obli
solch
der
Soll
tem
Bes
recht
Reg
l un
tä
mit
trau
Gef
G
Die
die

ist der Papst nicht mehr weltlicher Herrscher ist, überflüssig und selbst unconstitutionell sei, da der Constitution gemäß die Regierung mit den kirchlichen Angelegenheiten nichts zu schaffen habe. Die Regierung war für die Beibehaltung, welche schließlich auch genehmigt wurde.

Die Stimmung in Spanien ist sehr aufgeregt, indem man von dem Ausfalle der auf künftigen Monat anberaumten Wahlen hochwichtige Entscheidung erwartet. Je nach dem Verfahren des Ministeriums könnte dieses und mit ihm der Thron selbst in die Brüche gehen. Hoffentlich wird der König, welcher den besten Willen zeigt, die Verfassung zu achten und getreu durchzuführen, auch das richtige Maß erkennen, wie weit er sich mit der jetzigen Regierung identificiren kann und darf.

Die Pforte hat den Bulgaren die Wahl eines Exarchen aufgegeben, obschon der öcumenische Patriarch dagegen protestirte. Anstatt Hilarion's, dessen Wahl für ungültig erklärt worden, wählte man Antim, den Bischof von Widdin, der auch die Bestätigung von der Pforte erhielt. —

In Persien dauert die Hungersnoth noch immer fort. Die türkische Regierung hat für drei Millionen Piaster Getreide dorthin geschickt.

In der zwischen England und Amerika schwebenden Alabama Streitigkeit ist noch keine Entscheidung erfolgt.

Nach der „Post“ hat der Kaiser alle noch in deutschen Festungen zur Verbüßung einer Strafe befindlichen Franzosen begnadigt.

Der „B. Z.“ wird unterm 11. März mitgetheilt, daß Fürst Bismark erkrankt sei.

Wie aus München gemeldet wird, hat der König von Baiern von dem ihm zur Verfügung gestellten Theile des Dotationsfonds dem Kriegsminister v. Brandt und den Generalen v. Hartmann und v. d. Tann je 100,000 Thlr. verliehen.

In der badischen Abgeordnetenkammer interpellirte am 9. d. der Abg. Eckhard über die Frage der Alt-katholiken 1. ob die Regierung die Priester der Alt-katholiken in ihrem Birkendgenuß und ihren Amtsverrichtungen zu schützen gedente, 2. ob sie den Alt-katholiken Rechtsschutz gewähren und ihnen Kirchen zum Gottesdienst einräumen wolle, 3. ob sie den obligatorischen Religionsunterricht für die Kinder solcher Eltern festhalte, welche den Religionsunterricht der infallibilistischen Priester nicht wollen. Minister Jolly erklärte: Die Regierung habe sich im Septembervertrage 1870 dahin ausgesprochen, daß sie den Beschlüssen des vaticanischen Concils keinerlei staatsrechtliche Gültigkeit beilege, dieselben hätten für die Regierung keine Existenz, deshalb antwortete er zu 1 und 2 einfach ja, zu 3 nein.

Die von Mitgliedern des badischen Landtags an Fürst Bismark gerichtete Adresse schließt mit den Worten: „Eurer Durchlaucht steht das Vertrauen, die Dankbarkeit, die Vaterlandsliebe und die Gethesbildung des deutschen Volkes in diesem neuen Streit um die Unabhängigkeit des Reiches zur Seite. Die unermessliche Kraft dieser edeln Hilfsmittel, welche die Nation ihrem Führer in solchem Kampf um die

höchsten Güter des Rechtsstandes und der Besitzung unserer Zeit verleiht, wird Ew. Durchlaucht auf Neue die Ehren unvergänglichster Siege gewähren. Möge die Vorsehung, welche schützend über der Begründung des neuen Reiches gewaltet hat, dem deutschen Staatsmanne fernerhin Kraft und Gesundheit verleihen! Die weise mit sicherer Hand vollzogene Lösung der neugestellten Aufgabe wird Eurer Durchl. den Dank und den Segen der Zeitgenossen und der kommenden Geschlechter erwerben.“

Im Gemeinderathe zu Straßburg gab Herr Kable einige rückschauende Mittheilungen über den Stand des Schulbesuches. Daraus ergibt sich, daß jetzt 800 Kinder die hiesigen Schulen besuchen, welche früher nicht zur Schule gegangen sind.

In Rumänien herrscht zwar im Augenblick scheinbar Ruhe, aber es giebt viele und sichere Anzeichen, daß die Rothten keineswegs gewillt sind, ganz zu resigniren, vielmehr ist es gewiß, daß die Bratianonisten einen ernstesten Versuch, und zwar mit bewaffneter Hand, machen wollen, ob es ihnen nicht gelingen könnte, der Herrschaft sich zu bemächtigen. — Einige Offiziere, gegen welche compromittirende Beweise vorliegen, daß sie dem sich vorbereitenden Putsch nicht fern standen, sind verhaftet worden. Die Zustände in Rumänien sind sehr bedenklicher Natur.

Rom, 10. März. Gutem Vernehmen nach wird die Regierung von der Kammer demnächst die Bewilligung von einer halben Million Francs für die Wiener Weltausstellung verlangen. — „Economista“ theilt mit, daß zwischen der französischen und italienischen Regierung wegen Herstellung zweier internationaler Bahnhöfe auf der Mont-Cenis-Bahn in Modane und Ventimiglia eine Convention abgeschlossen sei.

Der König von Italien hat dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen für seine Reise nach Sicilien eine Fregatte zur Verfügung gestellt.

Frankreich hat am 7. März 350 Mill. Francs an Deutschland bezahlt.

In der englischen bedeutenden Fabrikstadt Leeds sollen einer telegraphischen Meldung zufolge 10,000 Arbeiter striken, um die neunstündige Arbeitszeit zu erreichen.

Das Untersuchungs-Comitee, welches in Washington wegen der von Seiten Amerikas während des deutsch-französischen Krieges geschenehen Waffenverkäufe an Frankreich ernannt worden ist, besteht aus 6 Republikanern, die zur Regierungspartei gehören, und 1 Demokraten; damit scheint das Resultat der Untersuchung im Voraus als ein inhaltsleeres gegeben.

S a c h i e n.

△ Dresden, 11. März. Die zweite Kammer unseres Landtages vermochte trotz täglich mehrstündigen Sitzungen mit der Berathung des neuen Schulgesetzes in vergangener Woche nicht fertig zu werden. Außer dem Paragraphen 6, welcher die Confessionsverhältnisse betrifft, und nach den Deputations-Vorschlägen im principielleu Gegenjah zum Regierungs-Entwurf genehmigt wurde, führte §. 19

zu sehr ausführlichen Verhandlungen. Die Regierung hält nämlich in diesem Paragraphen das bisherige Patronatsrecht bei Besetzungen aufrecht, mit der einzigen Modification, daß der Entwurf in Absatz 9 des § 19 sagt: „Alle Lehrerstellen, deren Collatur schon jetzt der Schulgemeinde zusteht, sowie diejenigen, welche künftig aus den Mitteln der Schulgemeinde unterrichtet werden, besetzt der Schulvorstand.“ Die Deputation befriedigte sich mit dieser Concession nicht, sondern machte weitergehende Vorschläge. Im Laufe der Debatte ging aber eine derartige Fluth von Abänderungsanträgen, Amandements und Zusätzen ein, daß die Kammer es am gerathensten fand, die Abstimmung auszusetzen und sämtliche Anträge in die Deputation zu nochmaliger Prüfung und Bericht-erstattung zurückzugeben. Nachdem sich die Deputation ihres Auftrags erledigt, wurde vorigen Sonnabend § 19 mit 50 gegen 18 Stimmen in folgender Fassung angenommen: Das Recht der Besetzung der Lehrerstellen steht der Schulgemeinde zu und wird in deren Namen durch den Schulvorstand ausgeübt. — Der Schulvorstand hat binnen 4 Wochen, vom Tage der Erledigung einer Stelle an, die Wahl vorzunehmen und deren Erfolg sodann dem Bezirksschulinspector anzuzeigen. Falls der Schulvorstand zuvor eine Probe für erforderlich hält, hat er binnen gleicher Frist die hierzu Ausersehenen dem Bezirksschulinspector zu benennen und dann spätestens drei Tage nach Abhaltung der Probe sich über die getroffene Wahl zu erklären. — Den zur Probe Berufenen ist der Reiseaufwand aus der Schulcasse zu erstatten und ist der Verzicht hierauf nicht statthaft. — Ist mit der zu besetzenden Schulstelle ein Kirchendienst verbunden, so hat der Schulvorstand die Zustimmung des Kirchenvorstands zu der getroffenen Wahl einzuholen. Im Falle der Ablehnung dieser Zustimmung entscheiden die vorgesetzten Behörden. Der gewählte Bewerber wird durch die Schulinspektion im Auftrage der obersten Schulbehörde confirmirt und vom Bezirksschulinspector unter Aushändigung der Confirmationsurkunde verpflichtet. Die Einweisung in das Amt geschieht ebenfalls durch den Bezirksschulinspector oder in seinem Auftrage durch den Ortsschulinspector, beziehentlich Director. — Vicare bestellt der Bezirksschulinspector ohne Betheiligung des Schulvorstands.

Nächstbem war die Verhandlung über § 24 noch von besonderem Interesse. Derselbe handelt von der Zusammensetzung des Schulvorstandes, wobei die Frage zur Entscheidung kam, ob der Geistliche ex officio Mitglied sein soll, oder nur dann, wenn er gewählt wird. Für erstere Ansicht, die auch der Regierungsentwurf vertritt, spricht sich die Minorität der Deputation aus, für letztere die Deputations-Majorität, welche bloß „den von der Schulbehörde bestellten Schulinspector“ als Mitglied des Schulvorstandes zulassen will. Nachdem der Cultusminister v. Gerber erklärte, daß gerade auf diesen Punkt der Vorlage die Regierung das größte Gewicht lege, trat die Kammer mit 34 gegen 28 Stimmen der Deputations-Majorität bei. Damit schloß am Sonnabend die Verathung.

In einer Abend Sitzung am vorigen Freitage erledigte dieselbe Kammer Abth. L des Ausgabe-

budgets, der Bau-Stat. betr. Es werden zu den hierbei in Frage kommenden Bauten 1,172,500 Thlr. gefordert (161,400 Thlr. mehr, als in der vorigen Finanzperiode). Mehrere Petitionen verlangen theils Chauffeen, theils größere Vergütung für's Schneeauswerfen. Letzteres hat dem Staate innerhalb der letzten 10 Jahre 331,414 Thlr. gekostet. Die Deputation empfahl, daß die Regierung an freiwillige Arbeiter künftig pro Stunde 10 (statt bisher 8) Pfennige zahle, was von der Kammer genehmigt wurde. Ebenso trat dieselbe den Deputations-Vorschlägen bezüglich der zahlreichen Petitionen bei, welche der Regierung theils zur Kenntnißnahme, theils zur Erwägung überreicht wurden. Im Uebrigen bewilligte die Kammer sämtliche Positionen nach den Deputations-Vorschlägen.

Die Finanz-Deputation Abth. B der zweiten Kammer beantragte am 9. März hinsichtlich der eingegangenen Petition der Stadtgemeinde Bischofswerda, um Herstellung einer Verbindungslinie von Bischofswerda nach der südläufiger Bahn auf Staatskosten, zur Zeit abzulehnen; ferner eine in den letzten Tagen eingegangene Petition des Gerichtsamtmanns Hahn und Genossen in Stolpen, welche sich dafür verwendet, daß der Vereinigungspunkt der südläufiger Bahn mit der Linie von Pirna zur schlesischen Bahn nicht nach Dürrröhrsdorf, sondern auf das Plateau zwischen Altstadt und Helmsdorf verlegt und der Anschluß an die schlesische Bahn nicht in Kleinwolmsdorf, sondern in Fischbach gesucht werden möge, auf sich beruhen lassen; ferner die Petition der Bewohner von Langwolmsdorf, Heeslicht, Hochburkersdorf, Beschnig, Kunnersdorf, Ehrenberg, Hohnstein, Niederpolenz, Rückersdorf und Lauterbach, die Errichtung einer Haltestelle und Güterstation Langwolmsdorf betreffend, der Staatsregierung zur Erwägung anheim zu geben; desgleichen die Petition Fasold und Genossen aus Liebethal, behufs Anlage einer Zweigbahn in den Liebethaler Grund der königlichen Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen; ferner die Petitionen für die Verlegung des Anschlußpunktes der Südläufig-Pirnaer Bahn in den Bahnhof Radeberg auf sich beruhen zu lassen. *

Leipziger Blätter bringen die Notiz, daß dem Vernehmen nach am 22. März der Geburtstag des deutschen Kaisers in den dortigen Schulen durch eine entsprechende Feier festlich begangen wird. Im ganzen Herzogthum Meiningen wird das Gleiche geschehen.

Am Montag begannen vor dem Schwurgericht in Leipzig die Verhandlungen in dem Hochverrathsproceß gegen Liebknecht, Bebel und Hepner (Redacteur des Volksstaat). Die Verhandlungen werden wahrscheinlich die ganze Woche hindurch dauern.

Der Kupferschmied Emil Försterling, seiner Zeit social-demokratischer Abgeordneter im Reichstage, ist in Dresden am 10. d. früh in der 5. Stunde nach nur achttägigem Krankenlager (Brust- und Lungenentzündung) gestorben. Der Verstorbene hatte sich in letzter Zeit von jeder öffentlichen Thätigkeit fern gehalten und bis kurz vor Verschlimmerung seiner Krankheit in seinem Geschäft eifrig gearbeitet. Der

Verstorbene hinterläßt einen adoptirten Knaben, seine Gattin ist bereits vor 8 Jahren gestorben.

In der Nähe von Dohna, auf der nach Röttele führende Straße, ist am Abend des 5. März eine Frau von einem Manne angefallen und eines Käftchens mit mehreren Staatspapieren, im Werthe von zusammen 400 Thlr., gewaltsam beraubt worden.

Bermischtes.

— Die Vorbereitungen für das in diesem Jahre in Bonn abzuhaltende allgemeine deutsche Turnfest nehmen den günstigsten Fortgang. Da in Bonn, einer Stadt mit 25,000 Einwohnern, sämtliche Turner schwerlich einquartiert werden können, so wird von dem General-Commando des VIII. Armeecorps ein Zeltlager geliehen werden, wozu jetzt das preussische Kriegsministerium die Genehmigung ertheilt und in freundlichster Weise jede sonst wünschenswerthe Hilfe zugesagt hat. Ebenso hat die Militärbehörde in Bonn die Ueberlassung ihres Exercierplatzes zur Aufstellung des Lagers in entgegenkommender Weise gebilligt. Es ist daher nun nur noch eine Schwierigkeit zu überwinden, die Beschaffung des geeignetsten Turnplatzes. Als solcher hat sich eine der Universität gehörige Wiese herausgestellt. Trotz der Zustimmung des zeitweiligen Pächters ist die Ueberlassung der Wiese aber bisher vom Curatorium der Universität verweigert worden. Die Abhaltung des Festes überhaupt wird jedoch dadurch nicht in Frage gestellt. Die Tage dafür sind zwar noch nicht endgültig bestimmt; es mögen sich die Turner aber immer für die letzten Tage des Juli oder die ersten des August bereit halten.

— Das 4. deutsche Bundesjubiläum, welches im nächsten Jahre in Hannover abgehalten wird, beschäftigt schon gegenwärtig die Schützen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich. Die Betheiligung Oesterreichs wird eine sehr lebhaft werden. Schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, um in geschlossenen Körperschaften anzurücken, und zwar dürften die Nieder-, Oberösterreicher und Salzburger in einer, die Steyrer, Kärntner und Krainer in einer zweiten, die Tiroler und Vorarlberger in einer dritten, die Böhmen, Mährer und Schlesier in einer vierten Gruppe gemeinschaftlich

nach dem Festort ziehen. Auch die Siebenbürger werden sich an der Fahrt betheiligen.

— Ein unersehlicher Verlust hat die Stadt Erfurt am 8. März und nicht die Stadt allein betroffen! Das alte (1266 erbaute) Augustinerkloster, zuletzt evangelisches Waisenhaus, mit der Lutherzelle ist am Nachmittag genannten Tages niedergebrannt! Den Waisenkindern ist kein Leid widerfahren. Die Bibel mit Luther's Randbemerkungen, mehrere handschriftliche Aufzeichnungen reformatorischer Männer, das Fremdenbuch, in welches sich Schiller, Goethe, Alexander von Humboldt, die Königin Luise und Friedrich Wilhelm III. eingezeichnet hatten, sind ein Raub der Flammen geworden. Der berühmte Tobtentanz, das Museum des Waisenhauses, das Bellermann'sche Museum sind zu Grunde gegangen und mit ihnen noch so viele werthvolle Gegenstände, unter anderen die kostbare Bibel mit der goldenen Schrift, welche mit Mühe den räuberischen Händen Napoleon's I. entrisen worden. Die Trauer in der Stadt ist allgemein.

— In Woolwich wurde in diesen Tagen ein großartiger Guß erfolgreich zu Stande gebracht. Ein Gebäude ist im Arsenal im Bau begriffen, in welchem ein Hammer von 500 Centner arbeiten soll und der erwähnte Guß wird ein Stück der eisernen Bettung bilden, auf welcher der Ambos zu ruhen bestimmt ist. Volle 1400 Centner Metall wurden für dieses Stück gebraucht, zehn weitere Stücke werden noch gegossen werden. Der Block, welcher auf der Bettung liegt, soll 2400 Centner schwer werden.

— In Gießen wurde ein Student von einem andern zum Duell herausgefordert und lehnte ab und sagte, er sei ein Gegner des Duells und was seinen Muth betreffe, so habe er diesen im großen Paul-Duell mit den Franzosen bewiesen. Das galt aber nicht; denn der Student ist zugleich Reserve-Offizier und es bleibt ihm nur die Wahl, entweder sich zu schlagen (was gegen die Gesetze ist) oder aus dem Offiziercorps auszuweichen. Dahin ging der Spruch des Ehrengerichtes der Offiziere und dieser wurde in Berlin bestätigt.

Repertoire

des königl. Hoftheaters zu Dresden, vom 13. bis 16. März.
Mittwoch: Die Jäger. — Donnerstag: Die Weisköniginnen von Nürnberg. — Freitag: Am Clavier. Das Stiftungsfest. — Sonnabend: Don Pasquale.

Verordnung,

das Erlöschen der Rinderpest in der österreichisch-ungarischen Monarchie betr.

Da officiellen Mittheilungen zufolge die Rinderpest in den Landen der österreichisch-ungarischen Monarchie nunmehr vollständig erloschen ist, so wird die unter dem 8. Nov. 1871 erlassene Verordnung hierdurch wieder aufgehoben.

Dagegen bleibt die Verordnung vom 28. Juni vorigen Jahres, wonach der großen grauen Rage angehöriges Rindvieh (Steppenvieh) über die sächsisch-österreichische Grenze nicht eingelassen werden darf, im Allgemeinen noch ferner in Gültigkeit, so daß im einzelnen Falle wegen Dispensation von diesem Verbot die Entschließung des Ministeriums des Innern einzuholen ist.

Dresden, den 2. März 1872.

Ministerium des Innern.
v. Rostk. Schmidt.

Sochim.

Sächs. - Schlesische Staatseisenbahn.

Montag, den 18. März, früh 11 Uhr, sollen auf dem Bahnhof Bischofswerda die hinter den Privat-Niederlagsgebäuden stehenden Birken auf dem Stamm öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich um die oben angegebene Zeit auf dem Bahnhofs einzufinden.

Ingenieur-Bureau Dresden III., den 8. März 1872.

Der Betriebs-Ingenieur:

C. Opitz.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll die zum Nachlasse Johann August Baders in Schönbrunn gehörige, daselbst unter Nr. 13 des Catasters gelegene, auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Gartennahrung, welche ortsgerechtlich auf 4963 Thlr. 10 Ngr. — Pf. taxirt worden ist, den 26. März 1872,

Vormittags im Nachlastwohnhause zu Schönbrunn an den Meistbietenden unter den vorher an hiesiger Amtsstelle einzusehenden und im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Bietungslustige haben sich daher am gedachten Tage und Orte einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich gewärtig zu halten, daß Vormittags 11 Uhr mit dem Ausgebote der Nahrung um das Höchstgebot und dem Zuschlage werde verfahren werden.

An demselben Tage von Nachmittags 1 Uhr, und am nächstfolgenden Tage von 9 Uhr Vormittags an sollen dann das zu demselben Nachlasse gehörige Inventar und Mobiliar, darunter mehrere Stück Kühe, 1 Kalbe und 1 Ziege, ferner Heu und Stroh, auch eine Anzahl Eschen, Linden und Erlen auf dem Stöcke an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Das Auktionsverzeichnis kann vor dem Termine an Amtsstelle eingesehen werden.
Bischofswerda, den 9. März 1872.

Das Königliche Gerichtsam t.

Schüze.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. vorigen Monats sind nach vorherigem Oeffnen des betr. Fensters aus der Vorrathskammer eines Wohnhauses zu Nieder-Buzkau folgende Victualien, als: 1) vier Pfund Butter, 2) ein Topf mit Käsen und 3) ein dergl. mit circa zwei Liter Preiselbeeren spur- und verdachtlos entwendet worden, was man zur Ermittlung der Thäterschaft hierdurch bekannt macht.

Königliches Gerichtsam Bischofswerda, am 7. März 1872.

Im Auftrage:

Dertel, Assessor.

AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe

bei G. Täschner in Bischofswerda.

Zur Saat

empfehlen schles. Saaterbsen, Wicken, rothe Kleesaat und Victoria-Erbsen
Bischofswerda. C. M. Kasper & Sohn, Bantzner Str. 87.



Leinsaamen



kaufen fortwährend und zahlen die höchstmöglichen Preise

C. M. Kasper & Sohn.

Schlesische Koch-Erbsen,

sehr schnell weich kochend, empfangen und empfehlen

C. M. Kasper & Sohn.

Die Graupenfabrik

von

Gustav Lehmann in Bautzen

empfehlen alle Sorten Perl-, Holländer-, feine und mitte Graupen, sowie Schäl-
Erbsen in anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen bei prompter
Bedienung.

Versendung nach außerhalb von 25 Pfd. ab aufwärts.



Dessauer

Milchvieh-Auction.

Sonnabend, den 16. d. M., Mittags 12 Uhr, lasse ich einen sehr starken
Transport ganz schwerer Kühe mit Kälbern und hochtragenden auf den Scheunen-
höfen in Dresden versteigern. **K ü h n a f t.**

Holz-Auction auf Schmöllner Revier.

Montag, den 18. März d. J., von Nachmittag
2 Uhr an, sollen bei günstigem Wetter nahe der
Bischofswerdaer Grenze und des Schmöllner Weges
circa 30 Schock weiches und hartes Reißig,
5 Haufen stärkere Stangen
unter den vor der Auction bekannt zu machenden
Bedingungen versteigert werden.

Die Gutsheerrschaft.

Eine große Partie

weißerlene Pflanzen

verkauft Aug. Lange in Nieder-Burkau.

Kommenden Sonntag, den 17. d. M., werde ich
im Baierschen Gasthause zu Ober-Schmölln von
Nachmittags 3 Uhr ab 1 Ackerpflug, 1 Ruhrhaken,
1 Exterpater, einige Möbel, Haus-, Wirthschafts-
und Scheuengeräthe und dergl. andere Sachen gegen
Baarzahlung verkaufen, wozu ich Käufer hiermit
ergebenst einlade. **Ed. Mönch.**

2 Canapé, 1 Tisch,

1 alte Kommode, 1 Bettstelle, 1 Wiege, 3 Wand-
uhren, 1 Rahmenstuhlhoch, div. Regenschirme, div.
Kleidung u. A. m. sofort und gegen baar zu ver-
kaufen in Schmölln Nr. 75, nächst dem Erbgericht.

Das Schänfengrundstück

in Jannowitz bei Göda ist veränderungs halber aus
freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer

Carl Marx daselbst.

Das Haus Nr. 7 in Goldbach, mit 56 Ar
(2 Scheffel 3 Ruthen) Feld und Garten, alles um's
Haus gelegen, ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei G. Friebe und F. König in
Sürza.

Wein in Schmölln Nr. 86 gelegenes Haus mit
3 Hektar (11 Scheffel) Feld ist zu verkaufen.

Wilhelm Richter.

Stoggenstroh und Kleeheu liegen zum
Verkauf bei **Wwe. Kumpelt.**

Eine hochtragende Zuchtkuh ist zu verkaufen
Brauhausgasse Nr. 38 allhier.

Zu verkaufen sind 3 Bienenstöcke, unter 5 die
Auswahl, in Nieder-Burkau Nr. 69.

Roggenschütten,

ca. 50 Schock, sind zu verkaufen in
Göda Nr. 89.

77 Liter (2 Scheffel)

rother Kleesaamen,

sehr schöne Mittelforte, selbst erbaut, ist zu verkaufen
bei **F. Beyer, Fleischerstr.**

Eine neue Schützen-Uniform ist billig zu
verkaufen beim **Schneidermeister Ulbrig.**

Grünes und trocknes starkes Birnbaumholz, zu Formen, kaufen

**E. Grainer & Sohn,
Glasfabrik Bischofswerda.**

An Brustkranke.

Nachdem ich für mein veraltetes Brustleiden
viele Mittel und auch angepriesene weiße Syrupe,
welche ich in Dresden kaufte, gebraucht hatte, blieb
mein Uebel dasselbe.

Da wendete ich den berühmten **G. A. W.
Mayer'schen** weißen Brust-Syrup an, welcher mich
von meinem Uebel gänzlich befreite. — Ich empfehle
den **G. A. W. Mayer'schen** Brust-Syrup aus
Dreslau allen Brustleidenden der Wahrheit gemäß.
Prabschütz bei Dresden. **Carl Kürbitz.**

Nur acht ist der **G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrup** zu bekommen bei

**C. Meissner in Bischofswerda,
F. E. Wetzke in Neustadt,
J. E. Mehlhorn in Stolpen.**

Gesangbücher,

Dresdner und Bautzner, fein und einfach gebunden, in Auswahl, sowie

Schulbücher

für Stadt und Umgegend hält vorräthig die Buchbinderei von

C. Klepsch, Dresdner Strasse.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeines deutsches Volksliederbuch,

eine Sammlung der besten

Volkslieder allerer und neuester Zeit, sowie der gediegensten Turnerlieder.

Neunte vermehrte u. verbesserte Auflage. Taschenformat. Preis 3 Ngr.

Friedrich May.

Die Strohhutfabrik u. Wäscherei

von C. L. Sturm,

Dresdner Straße Nr. 251,

empfiehlt die größte Auswahl Strohhüte für Herren und Damen in den neuesten Façons. Waschküte werden schnell und sauber geliefert. Billige Preise.

NB. Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager von Tassetbändern, Blumen, Schmuckfedern, Outfaçons, sowie aller in's Putzfach einschlagenden Artikel aufmerksam.

Saat=Gerste, Maischrot

und Roggenkleie offerirt

A. Russig am Bahnhof.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag im Saale des hiesigen Schießhauses, zum Turnerball, eine goldne Broche. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verlaufen

hat sich am Sonntag ein kleiner weißer, auf dem Rücken mit zwei gelben Flecken gezeichneter Hund. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei

Ewald Jentsch, Bäckermeister.

Eine geräumige Parterre-Wohnung am hiesigen Neumarkt ist zu vermieten und Ostern beziehbar. Näheres bei

Hermann Ritsche, Getreide- u. Viehhdlr.

Fettes Schöpfenfleisch verkauft fortwährend **L. Kind.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter

1 Stücken abzu. Möbel für einen einzelnen Herrn wird gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Concordia

Kommenden Sonntag, den 17. März, theatrale Abendunterhaltung in der Gebler'schen Schankwirtschaft zu Bretinig. Aufführung: „Schuster und Baron“, Posse mit Gesang in 3 Acten. Anfang 8 Uhr. Der Vorsteher.

Anders Restauration

in Bretinig.

Mittwoch, den 13. März,

von früh 10 Uhr an, Wellfleisch, Abends Schweineknöchel mit Sauertraut und frische Blutwurst. Dazu ladet alle Freunde und Gönner höflichst und ergebenst ein August Anders.

Boden's Restauration

in Bretinig.

Donnerstag, den 14. März d. J., von früh 10 Uhr an, Wellfleisch, Abends Schweineknöchel mit Sauertraut, frische Blut- und Leberwurst. Dazu ladet ganz ergebenst alle Freunde und Gönner höflichst ein Boden.

Männergesangverein Liedertafel.

Diese Woche keine Übungsstunde.

Landwirthsch. Verein in Demitz

den 17. März von 5 Uhr an, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Dank.

Tief ergriffen von dem so frühen Helimgange unseres geliebten Sohnes Oscar, können wir nicht unterlassen, sowohl für den reichen Blumenschmuck, als auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe des Verbliebenen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Bischofswerda, am 9. März 1872.

Hermann Fischer

nebst Familie.

Alles Viehtreiben auf meinen Feldwegen ist bei Pfändung verboten.

Belmsdorf.

B. Wäfler.

Dresdner Producten-Börse vom 8. März.
Weizen, weißer 80—86 Thlr., brauner 70—83 Thlr.
Roggen 57—60 Thlr. Gerste 54—60 Thlr. Hafer loco 48—49 Thlr. Spiritus 22 1/2 S.

Bautzner Producten-Preis.

vom 9. März 1872.

Weizen pro 85 Kilogr.	7 Thl.	— Ngr. 6.	7 Thl.	10 Ngr.	5 Pf.
Roggen	80	4	20	4	25
Gerste	70	3	17	3	22
Hafer	50	2	8	2	12
Erbsen	—	—	—	—	—
Butter in Baugen	20 Ngr.	— Pf.	bis 22 Ngr.	— Pf.	—
à Kanne-f	Bischofswerda	20	—	—	—

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda. Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nr. 21 des sächsischen Erzählers.

Holz - Auction.

Dienstag, als den 19. März, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Grundstück des Gutsbesitzer Träber in Rauschwitz auf dem sogenannten Stein-
hübel 1 Stunde vom Dorf Rauschwitz

1875 Gebund Liefernes Reifig,
116,28 Kubilm. (48 Klastern) weiches Scheitholz
und einige Klastern weiches Stockholz
meistbietend verkauft werden.

Görlau, den 7. März 1872.

Carl Gottlieb Jurisch.

Holz - Auction.

In den Kloster Mariensterner Revieren Demitz
und Leipzigberg sollen nachstehende Holzverkäufe
meistbietend stattfinden:

Freitag, den 15. März d. J.,
im Demitzer Revier eine Partie Klöcher, Stämme,
Stangen, buchene Nutzstücke, weiches Scheitholz,
Wellenhunderte hartes und weiches Reifig und
weiche Langhausen.

Versammelt wird früh 9 Uhr in der Schänke
zu Demitz.

Sonnabend, den 16. März d. J.,
im Leipzigberger Revier eine Partie Stöcke, weiches und
hartes Koll- und Stockholz, Wellenhunderte hartes
und weiches Reifig und Langhausen und einige
weiche Klöcher.

Anfang früh 9 Uhr im Schläge auf dem Stroh-
sacke an der Säuritzer Grenze.

Die Bedingungen werden an den Auctionstagen
vor der Auction bekannt gemacht.

Burkau, den 8. März 1872.

Otto Heidrich.

Holz - Auction.

Auf Pulsnitzer Rittergutsforstrevier
im Oberbusch am Schwarzteich

sollen unter den bestehenden vor der Auction noch be-
kannt zu machenden Bedingungen **Dienstag, den**
19. März d. J., früh von 9 Uhr an, folgende
Hölzer verkauft werden:

68 Stämme { Fichte und Kiefer,
24 Klöcher {
168 Stangen verschiedener Dimension,
364 Raummeter weiches Scheitholz,
36 halbe Wellenhunderte weiches Reifig und
2 " " hartes

Kauflustige wollen sich genannten Tages und
Zeit daselbst auf dem Schläge einfinden.

Schloß Pulsnitz, am 11. März 1872.

Die von Posern'sche Forstverwaltung.

Mager.

Reifigverkauf.

Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
sollen in der Rittergutswaldung zu Thumitz 45
Wellenhunderte Abraumreifig verkauft
werden. **Beim Schläge** auf dem Schläge.

Reifig.

Das Hochungsrecht wird verkauft in

Rammenau Nr. 140.

Reifigverkauf.

Nächsten Sonntag, den 17. März, Nachmittags
4 Uhr, soll eine Partie Reifig auf dem Herrn
August Gottlöber gehörigen Gute in Lauterbach ver-
kauft werden.
August Böhmer.

Auction.

Montag, den 18. März, am
Tage des **Pulsnitzer Viehmarktes,**
sollen Mittags von 12 Uhr ab, beim Gast-
hose zum Herrenhause unter den Linden,
2 Pferde, braun, sichere Einspanner, **1**
Kutschwagen, 1 Korbwagen, 1
Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen,
Schlitten, Geschirre und Schellen-
geläute an den Meistbietenden durch mich
verkauft werden.

August Nitsche in Pulsnitz.

Veränderungshalber sollen die Gebäude
des Weigmann'schen Bauergutes Nr. 169 all-
hier, bestehend 1) in einem in gutem Stande
befindlichen Wohnhaus, 2) desgleichen Auszugs-
haus, welche sich zu jedem Geschäft gut eignen,
und 3) ein daselbst schön gelegener Bauplatz
unter den bei der Auction bekannt zu machenden
Bedingungen einzeln verkauft werden. Kauf-
lustige haben sich daher morgen

Donnerstag, den 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in genanntem Gute einzufinden.

Großdöhrsdorf, am 9. März 1872.

F. F. Vogel, verpfl. Auctionator.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des
Gartennahrungsbesizers Beyer in Kleinförstchen
gehörige **Waldgrundstück** in Demitz von circa
4 Hektar (14 Scheffel) Areal aus freier Hand ver-
kauft werden und ist Näheres darüber zu erfahren
in Demitz Nr. 31.

Die **Gartennahrungen** Nr. 5 in Klein-
förstchen mit 4 Hektar 15 Ar (15 Scheffel) und Nr.
7 mit 5 Hektar (18 Schf.) Areal sind **ertheilungs-**
halber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere
in Nr. 9 daselbst.

Gutsverkauf

Besonderet Umstände halber soll das Bauergut
Nr. 20 in Weidkerndorf verkauft werden.



Zwei gute Arbeits-Pferde sind
verkauft.

Stadtm. Juchowitzer.

Eine Partie Kartoffeln

sind noch zu verkaufen bei

Schönbach, Rittergut Ober-Parlau.

Mit k. k. Ministerial-
Approval.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Gegen Hals und
Brustleiden

Der fassungs-
wir-
gewerkl

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in

Bischofswerda bei **C. Meißner** und
Pulsnitz beim Apotheker **W. A. Herb.**

Die Herren

Munzer & Spann in Bordeaux

übertragen mir Lager von 4 Sorten **Bordeaux und Medoc-Wein**, welche ich unter Garantie der Reinheit zu möglichst billigen Preisen verkaufe, auch gleichzeitig

**weisse und rothe Rhein-Weine,
weisse und rothe Land-Weine,
Muscat-Lunel**

empfehle.

Carl Böhmer.

**Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,
Windauer Puik-Säe-Leinsaat,
feinsten steyrischen Rothklee,
Rothklee aus hiesiger Gegend,
Thymotheegras-Saamen**

empfehle

Carl Böhmer.

Dr. med. G. C. Koch's

Universal-Magenbitter.

Nachstehendes Schreiben übergebe ich einem geehrten Publikum zur allgemeinen Beachtung.
Herrn Ludwig Koch in Dresden.

Da Ihr Universal-Magenbitter, von dem ich jetzt die erste Flasche verbraucht habe, von so eminenter Wirkung ist, daß ich schon jetzt meine Verstopfung verloren und sich mein Nervenleiden um Vieles vermindert hat, so ersuche ich Sie hiermit um Zusendung weiterer zwei Flaschen und zeichne

hochachtungsvoll

**Carl Friedrich Dietrich,
Kopist.**

Dieser Universal-Magenbitter ist in Flaschen à 10 Ngr. stets ächt zu haben bei
Herrn **B. Kunze** in Bischofswerda u.
E. Jordan in Taschendorf.



Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch

die **Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.**

Einzige Kur der Trunksucht

ohne Nachtheil der Gesundheit mit oder ohne Wissen des Kranken anzuwenden, versendet unter **Garantie sicheren Erfolges** gegen Einzahlung oder Nachnahme von **1 1/2 Thlr.** Frau **Elise Körner** im Reil'schen Bad zu Ratibor.

Bei **Friedrich May** sind zu haben:

- I., II. u. III. Schulbuch, Verlag v. Zückler in Zwickau,
- I., II. u. III. Lebensbilderbuch,
- I. Uebungsbuch von Dr. G. L. Schulze,
- Volksatlas von W. Pfeil, à 7 1/2 Ngr.



Reparatur u. Verkauf aller Arten Uhren von

F. Lohse, Uhrmacher, Dresdner Str.

Ein tüchtiger

Schneidemüller,

womöglich verheirathet, mit besten Zeugnissen versehen, findet zum Antritt, am 1. April d. J., dauernde Beschäftigung bei

C. G. Grossmann, Grossröhrsdorf.

Ein **Dshenknecht** wird für 1. April gesucht auf dem Erbgericht **Belmsdorf.**

1 **Müllergeselle** wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Obermühle **Rammenau.**

1 **Feinspinner** wird gesucht in der Spittel-Mühle bei **Samenz.**

Auf dem Rittergute **Pulsnitz** wird sofort oder zum 1. April bei gutem Lohn eine junge zuverlässige **Sausmagd** gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession**

zu erlernen, findet einen Lehrmeister beim **Schmiedemstr. Hofmann in Büßlau.**